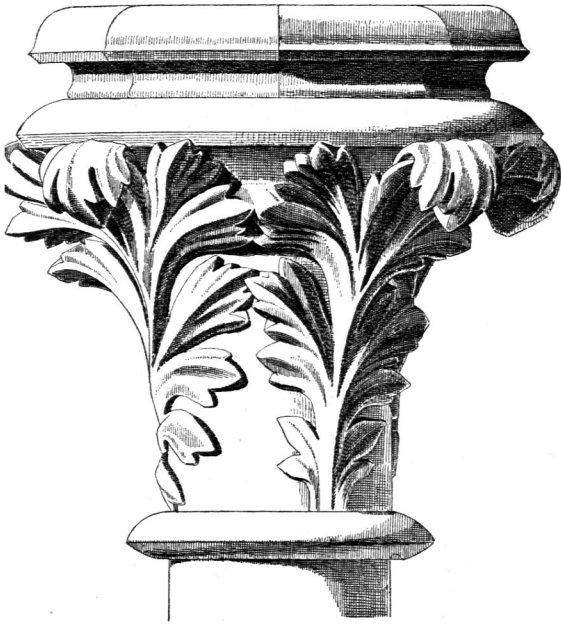
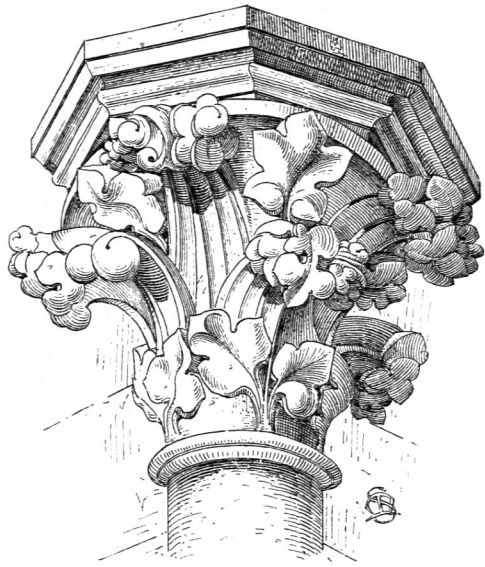


Fig. 92.



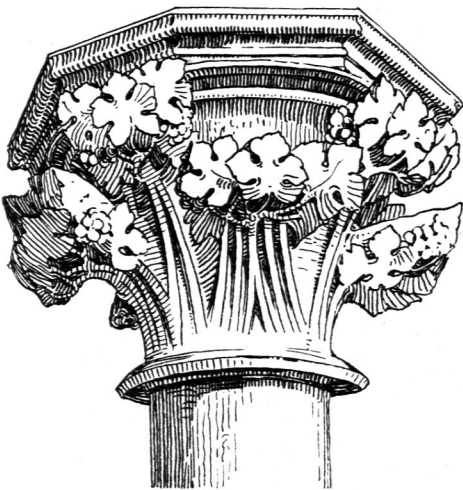
Von der Stiftskirche zu Wimpfen im Tal<sup>32)</sup>.

Fig. 93.



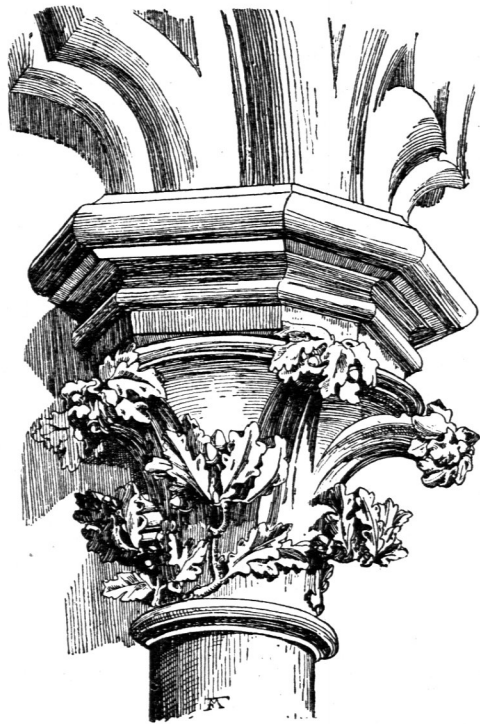
Aus der Kirche zu Klosterneuburg<sup>32)</sup>.

Fig. 94.



Vom Münster zu Strafsburg<sup>32)</sup>.

Fig. 95.



Von der *Sainte-Chapelle* zu Paris<sup>32)</sup>.

Basisprofil als Bekrönung der Deckplatte verwendet. Gegen 1170 traten dann, z. B. in *Großs St. Martin* zu Cöln, wie im Baptisterium zu Pifa, überaus hohe Decksteine auf. In der Gotik wandelte sich der vier-eckige Deckstein allmählich in den achteckigen um. Daneben trat auch die runde Form auf.

Ist die Auflast unregelmäßig umrissen, so gibt es zweierlei Wege, derselben ein